

Nur die besten Absichten fürs Schiffshebewerk

Stadt und Bund unterzeichnen eine gemeinsame Erklärung zur Einrichtung des Besucherzentrums am Schiffsfahrstuhl

Von Martin Rieß

Altstadt/Barleber See • Ein Stück weiter ist das Vorhaben zum Bau eines Besucherzentrums am Schiffshebewerk Magdeburg-Rothensee: Im Alten Rathaus haben gestern Friedrich Koop, Leiter des Wasser- und Schiffsverkehrsamts Magdeburg, für die Bundesverwaltung und Oberbürgermeister Lutz Trümper für die Stadtverwaltung eine Absichtserklärung zu Bau und Betrieb der Einrichtung unterzeichnet. Wie die Volksstimme bereits berichtete, sieht das gemeinsame Vorhaben vor, dass der Bund die Investition in Höhe von rund 2,6 Millionen Euro trägt, die Stadt dafür künftig die Hälfte der Miete in der Einrichtung direkt am Schiffshebewerk sowie die Personalkosten übernimmt. Gezeigt werden soll auf 425 Quadratmetern nicht al-



Friedrich Koop (l.) und Lutz Trümper unterzeichnen die Absichtserklärung im Haselbachsaal des Alten Rathauses. Foto: Martin Rieß

lein die Wirkungsweise und Geschichte des Hebewerks. Daneben wird das Besucherzentrum auch über die Arbeit der Schiffsverkehrsverwaltung informieren.

Im Gespräch ist auch, dass die Ökologie der Elbe thematisiert wird.

Friedrich Koop sagt: „Das ist auch ein Bekenntnis des Bun-

des zum Standort Magdeburg.“ Vor Jahren schon – lange vor der zwischenzeitlichen Stilllegung des Schiffshebewerks – war ein Besucherzentrum ein Thema für die Bundesbehörde gewesen.

Auch wenn Friedrich Koop selbst stets ein Verfechter eines Erhalts des bald 80 Jahre alten technischen Denkmals war, kann er die Entscheidung seines Dienstherrn nachvollziehen, nach Fertigstellung der Sparschleuse Rothensee auf die Nutzung des Schiffshebewerks zu verzichten: „Die Hauptaufgabe ist die Sicherung des Schiffsverkehrs auf den Bundeswasserstraßen – und dafür war das Hebewerk nicht mehr erforderlich.“ Mit der Übergabe des Objekts an die Stadt sei ein guter Weg eingeschlagen worden.

Oberbürgermeister Lutz Trümper sagt: „Ich hoffe, dass das neue Besucherzentrum dem Schiffshebewerk neue Impulse verschafft.“ Die Attraktivität des Ziels soll für Besucher gesteigert werden, zudem könne hier auch auf weitere Sehenswürdigkeiten in der Altstadt aufmerksam gemacht werden.

Und wie geht es jetzt weiter? Es müssen Planungen erfolgen, das Bundesministerium muss die Investition genehmigen, und eine Arbeitsgemeinschaft aus Stadt und Bund soll gebildet werden. Die Bauausführung soll im Wesentlichen durch die Stadt erfolgen. Friedrich Koop und Lutz Trümper halten einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren bis zur Eröffnung für machbar – sofern sich nicht unerwartete Probleme ergeben.



Aufwärts über die Treppen aus Rothensee

In der Firma Rothenseer Treppen und Metallbau entsteht eine Geschäftshaustreppe für einen Magdeburger Kunden. Frank-Jürgen Müller, David Lück und Sven Lange schweißen und montieren die Stahlwagentreppe mit Stahlwannentreppenstufen. Diese werden später mit Granit belegt. Die Höhe der Treppe beträgt nach ih-

rer Fertigstellung 3,10 Meter. Sie wird mehrere Tonnen wiegen. „Mit einem Edelstahlgeländer wird sie komplettiert“, berichtet Chef Bernd Wannagat. Er besitzt das Unternehmen seit rund 20 Jahren. Dabei ist ihm das Thema Metall in Magdeburg schon viel länger vertraut: Er hatte an der Technischen Hochschule Maschinenbau

studiert. In seinem Betrieb in der Zwischenwerkstraße in Rothensee werden Treppen, Geländer, Tür- und Toranlagen, Antriebsanlagen und Kunstschmiedearbeiten gefertigt. Materialien wie Edelstahl, Aluminium und Messing werden zugeschnitten und mit Kant- und Walzarbeiten gefertigt.

Foto: Roland Schödl

Meldung

200 Fallen für Laubholzbockkäfer

Bernburg (dpa) • In Magdeburg werden derzeit 200 sogenannte Pheromonfallen in großen Bäumen aufgehängt. Damit wollen Experten dem Asiatischen Laubholzbockkäfer auf die Spur kommen, teilte die Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau am Mittwoch in Bernburg mit. Es gehe nicht um Bekämpfung, sondern um Überwachung. Werde ein Käfer in einer Falle gefunden, sei dies ein Hinweis, dass verstärkt nach noch nicht entdeckten befallenen Bäumen gesucht werden müsse. Der Asiatische Laubholzbockkäfer war vor rund zwei Jahren erstmals in Magdeburg aufgetaucht. Tausende Bäume wurden deshalb schon gefällt.

Mit 200 duftenden Fallen auf Käferjagd

Landesanstalt will mit Cocktail aus Lockstoffen den Asiatischen Laubholzbockkäfer einfangen / Keine Bekämpfung

Von Stefan Harter

Magedeburg • Schwarz sind sie, aus fester Pappe und normalerweise kaum zu entdecken. Hoch oben in den Bäumen der Quarantänezone für den Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB) im Nordosten der Stadt hängen seit wenigen Tagen Pheromonfallen. Sie sollen den gefräßigen Schädling aus Fernost anlocken und den Mitarbeitern der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG) so dabei helfen, sein Ausbreitungsgebiet einzugrenzen.

Seit Ende Juni sind Mitarbeiter der LLG und des Landeszentrum Wald mit dem Aufhängen der 200 Fallen beschäftigt. Ein synthetischer Cocktail aus sieben verschiedenen Düften

wird in jeder von ihnen angemischt, der eine besondere Lockwirkung speziell auf unbefruchtete Käferweibchen haben soll. Dabei handelt es sich aber nicht um Pheromone des männlichen ALB, erklärt Dr. Ursel Sperling von der LLG, sondern eher Duftstoffe von Hölzern, die das Weibchen zum Anknabbern findet.

Die Käfer versuchen an den glatten Wänden der Fallen zu landen, können sich aber nicht halten und stürzen in den weißen Topf an der Unterseite der Falle in eine konzentrierte Kochsalzlösung. Wöchentlich werden sie kontrolliert, geleert und regelmäßig mit neuen Pheromonen bestückt. Der Wirkungsradius beträgt unge-

fähr 100 Meter. Wird ein Käfer in der Falle gefunden, muss in der Umgebung verstärkt nach noch nicht entdeckten befallenen Bäumen gesucht werden. Werden dagegen während der Flugzeit der Käfer von Mitte Juni bis Ende Oktober keine Tiere gefangen, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass in der betreffenden Region keine weiteren Käfer geschlüpft sind.

Die Fallen dienen somit nur der Überwachung und sind keine Methode zur direkten Bekämpfung des Käfers. Ursel Sperling bittet dringend darum, die Fallen nicht zu beschädigen oder zu entwenden. Eine Gefahr für Mensch, Tier und Umwelt geht nicht von ihnen aus.



Jens Geffert (l.) und Hans-Ulrich von Wulffen von der LLG zeigen eine der Pheromonfallen, die den ALB anlocken sollen. Archivfoto: Harter

Land gibt 150 000 Euro fürs Schiffshebewerk Rothensee

Bedeutung für Binnenschifffahrt und Tourismus

Rothensee (cb) ● Mit 150 000 Euro unterstützt das Land Sachsen-Anhalt die Unterhaltung des Schiffshebewerkes in Magdeburg. „Technische Denkmäler gehören zu unserem kulturellen Erbe, das wir pflegen müssen“, sagte Verkehrsminister Thomas Webel bei der Übergabe des Fördergeldbescheides an Magdeburgs Oberbürgermeister Lutz Trümper.

Der Minister hob besonders das Engagement der Landeshauptstadt und der umliegenden Kommunen hervor, die sich in den zurückliegenden Jahren mit Nachdruck für die Wiederinbetriebnahme des Hebewerkes eingesetzt haben. Erst kürzlich hatte der Magdeburger Stadtrat für die Errichtung eines Besucherzentrums votiert. Gemeinsam mit der

Wasser- und Schifffahrtsverwaltung werden allein in den Bau 2,6 Millionen Euro investiert. Hinzu kommen etwa 500 000 Euro für eine Ausstel-

lung, in der sich Besucher über das Baudenkmal informieren können.

Das Schiffshebewerk sei eines von bundesweit vier Hebewerken, die noch in Betrieb sind, erläuterte Trümper die Wichtigkeit des Bauwerkes, und so sei es nicht nur für die Binnenschifffahrt von Bedeutung, sondern auch für den Tourismus der Region. Er dankte dem Land, „mit dessen Unterstützung unter anderem Schutzmaßnahmen, Betonsanierungen, Reparaturen und damit der Erhalt des Schiffshebewerkes möglich sind“, fuhr Trümper fort. Seit 2012 hat das Land die Unterhaltung des Schiffshebewerkes mit insgesamt rund 600 000 Euro gefördert.

Weitere Informationen zu dem technischen Denkmal finden Interessenten auf der Homepage unter www.schiffshebewerk-magdeburg.de oder auf www.facebook.com/shwmd.

Käfer klopft an Herrenkrug-Tür

Neuer ALB-Fund gut 750 Meter vom historischen Baumbestand entfernt / Monitoring intensiviert

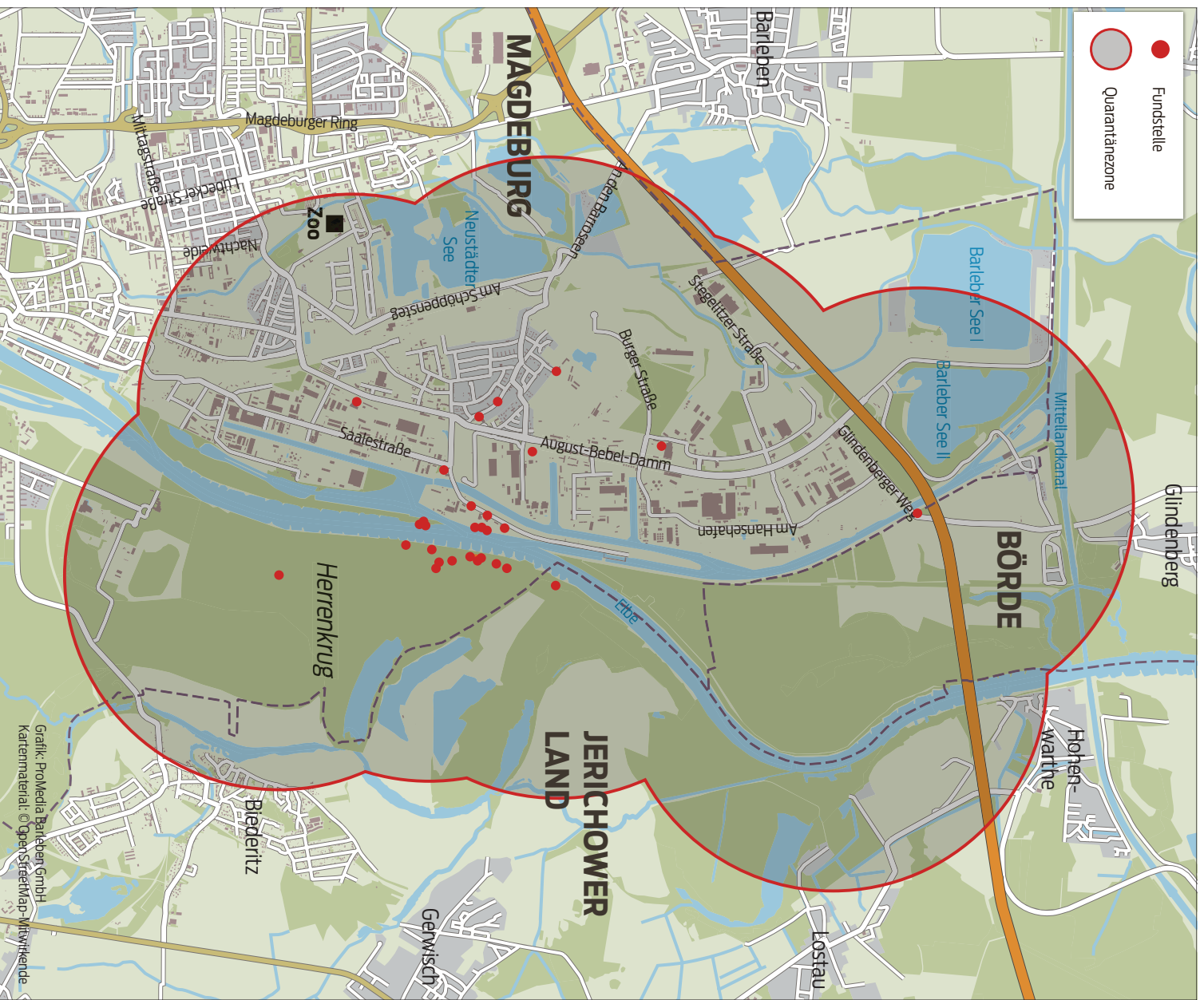
Der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB) steht kurz vor der Tür des Herrenkrug-Parks. Nach einem neuen Fund an einem Ahorn in gut 750 Meter Entfernung wurde die Quarantänezone auf den historischen Baumbestand ausgeweitet.

Von Stefan Harter

Magdeburg • „Keine Panik“, meint Hans-Ulrich von Wulffen, Abteilungsleiter der für die Käferbekämpfung zuständigen Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG), als die Volksstimme ihn auf den neuerlichen Fund anspricht. Da sei ein Käfer halt etwas südlich vom Hauptfundgebiet im Wiesenpark geweht worden. Doch genau die gleiche Strecke fehlt jetzt nur noch, bis der ALB auch den Herrenkrug-Park erreicht hat. Und was dann im Fall eines Falles mit den teilweise jahrhundertrealen Bäumen passiert, will derzeit noch keiner sagen.

An einem Ahorn waren im Zuge des Baummonitorings Larven des gefährlichen Schädlings aus Fernost gefunden worden, berichtet Wulffen weiter. Daraufhin wurde bereits am 21. Juni eine aktualisierte Allgemeinverfügung herausgegeben, inklusive der nochmals erweiterten Quarantänezone. Nun ist auch der komplette Herrenkrug-Park bis zur Bahnlinie samt Rennwiesen und Sportpark darin eingeschlossen. In östlicher Richtung reichen die Grenzen bis in die Gemeinde Biederitz. Die Monitoring genannte Überwachung der Bäume speziell im Herrenkrug-Park soll nun intensiviert werden, so von Wulffen. Der befallene Baum wurde bereits gefällt und vernichtet, ebenso alle anderen potenziellen Wirtsbäume um ihn herum in einem Radius von 100 Metern. Eine Praxis, die durch eine EU-Verordnung vorgeschrieben wird und auch bei den anderen 32 Fundorten angewandt wurde bzw. wird, und für viel Ärger nicht nur bei den Anwohnern sorgt.

Auch in der Ortslage Rothensee geht die Angst vor neuen Funden um, die weitere Fällaktionen nach sich ziehen. Aktuell wird über einen weiteren Fund auf dem Kita-Gelände spekuliert, der den Fällradius auch auf die Forsthausstraße und die Häuser und Gärten dort



Durch den neuen Fund wurde die Quarantänezone für den Asiatischen Laubholzbockkäfer bis zum Herrenkrug und nach Biederitz erweitert.

ausweiten würde. Die Fällaktion um den jüngsten Fund im April direkt vor der Kitafrü soll in der nächsten Zeit beginnen, sagte Ursel Spelling von der LLG. Den neuen Fund kann von Wulffen nicht bestätigen. Es gebe lediglich einen Verdachtsfall, sagte er gestern.

Erst vor wenigen Wochen hatte Magdeburgs Ordnungsbeigeordneter Holger Platz erklärt, dass die Stadtverwaltung bei der LLG den Herrenkrug-Park als sogenannten Ausnah-

mefall angemeldet habe. Die Denkmalbehörden von Stadt und Land erarbeiten dazu ein Papier, das den besonderen Status begründen soll. Bei einem Fund soll dann nach Alternativen zur Säge gesucht werden. Eine solche wäre der Einsatz von Insektiziden, der in jüngster Zeit debattiert worden war.

Weil der eingesetzte Wirkstoff u. a. für andere Tiere und Menschen schädlich sein kann, steht die Landesbehörde dieser Methode ablehnend gegenüber.

Der Kampf gegen den ALB

Im August 2014 wurde erstmals ein Asiatischer Laubholzbockkäfer an einer Kastanie in der Badelichstraße entdeckt. Seitdem wurden 32 weitere befallene Bäume in Rothensee, Gewerbegebiet Nord, Industrie-

hagen sowie Wiesenpark nachgewiesen. Um jeden Fundort werden potenzielle Wirtsbäume im Radius von 100 Metern gefällt. Im Radius von zwei Kilo-

metern werden alle Wirtsbäume regelmäßig nach Befallsymptomen untersucht. Schnittholz von Wirtsbäumen darf nicht aus der Quarantänezone gebracht werden, Sammelstellen wurden dafür eingerichtet. Betroffene Eigentümer sind verpflichtet, den Maßnahmen der LLG zu folgen. Alle Infos unter www.llg.sachsen-anhalt.de und Tel. 0347/33 43 41.

Hafen wiegt Container nach Solas-Richtlinie

Industriehafen (ri) ● Seit Beginn des Monats hat die Transportwerk Magdeburger Hafen GmbH ihr Dienstleistungsangebot im Containergeschäft erweitert. Die im Bereich des Industriehafens angesiedelte firmeneigene Fahrzeugwaage erfüllt jetzt im vollen Umfang die geforderten Normen der Solas-Richtlinie. Entsprechend können Container jetzt im Magdeburger Hafen das sogenannte verifizierte Bruttogewicht (Verified Gross Mass, VGM) erhalten. Das Transportwerk kann zertifizierte Wiegenoten ausstellen.

Für Container im Sehandel ist eine Ausweisung des Gewichts nach der Solas-Richtlinie seit Anfang des Monats zwingend erforderlich. Grund ist die Erkenntnis, dass im Zusammenhang mit schweren Unfällen auf See eine hohe Anzahl an falsch deklarierten Gewichtsangaben von Containern beteiligt war.

Die Transportwerk Magdeburger Hafen GmbH sieht sich mit dem größten Binnenhafen in Mitteldeutschland als wichtigen Standort im Hinterland der Seehäfen. Mit seiner Vollschiffbarkeit bei vier Metern an 365 Tagen bestehen keine Transporteinschränkungen für die Binnenschifffahrt. Der Schwerpunkt liegt auf Umschlag, Lagerung, Distribution, Logistikdienstleistungen, Industriean siedlung und Hafenbahn. Das Unternehmen erwirtschaftete vergangenes Jahr mit 70 Mitarbeitern einen Umsatz von 10,5 Millionen Euro. Eingebunden ist das Hafengelände in das Industrie- und Logistik-Centrum (ILC) Magdeburg-Rothensee.



Auskunft über Abfertigungszeiten und Kosten für das Wiegen unter Tel. 0391/5939-319, E-Mail: logistik@magdeburg-hafen.de.

Magdeburg (rs) • Der erste Monat des meteorologischen Sommers fiel mit einem Temperaturmittel von 18,8 Grad bei uns insgesamt zu warm und auch zu trocken aus. Das teilte die Deutsche Wetter Kontor GmbH mit, die für die Volksstimme das Magdeburger Wetter monatlich zusammenfasst. Der

Nach der ersten Juniwoche gingen die Temperaturen dann deutlich zurück. Bis zum Be-

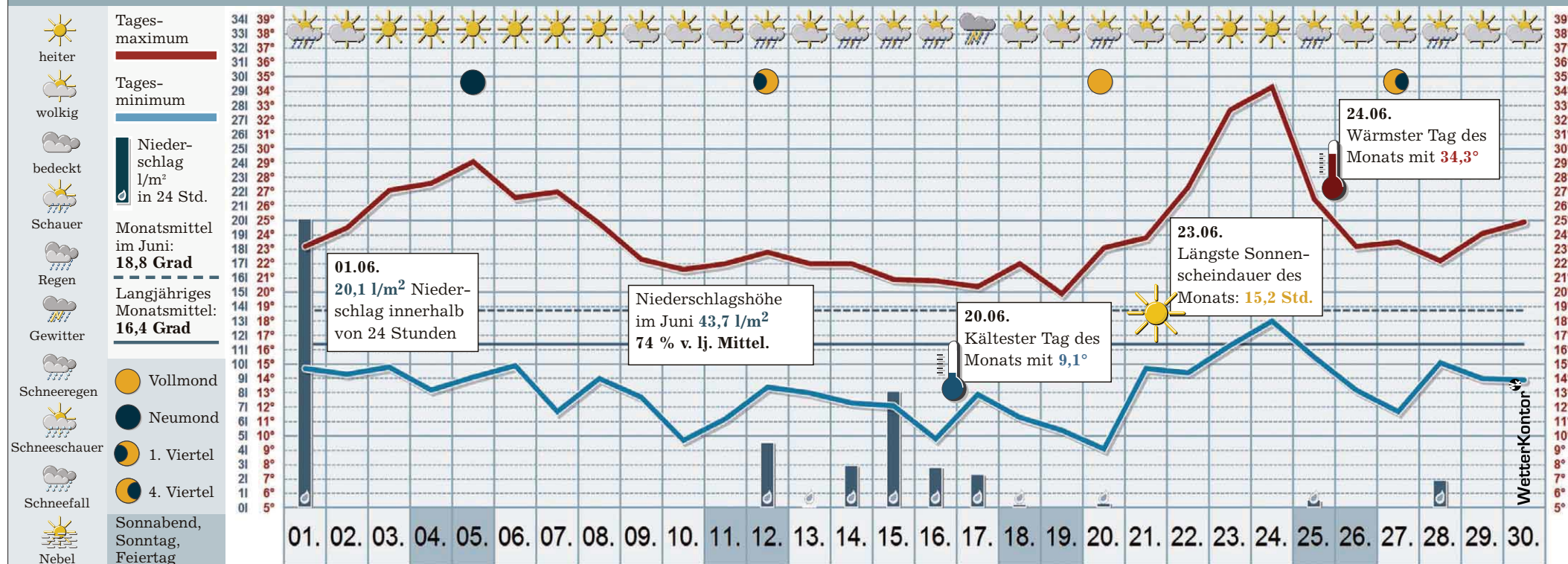
Am kältesten war es mit 9,1 Grad in der Nacht zum 20. Juni. Zum letzten Monatsdrittel

Es folgten aber einzelne Schauer und Gewitter, und die Temperaturen gingen erneut

Mit insgesamt 43,7 Litern Regen pro Quadratmeter blieb die Niederschlagsmenge im Juni 26 Prozent hinter dem langjährigen Mittel der Jahre

1981 bis 2010 zurück. Die größte Regenmenge ging mit 20,1 Litern am 1. Juni nieder. Mit einem Temperaturplus von 2,4 Grad fiel der Juni 2016 gegenüber dem Klimamittel deutlich zu warm aus. Die Sonnenscheindauer übertraf ihr Soll um 15 Prozent, so die Wetter Kontor GmbH.

Erneut zu warm, aber auch zu trocken



Hafen: Millionenplan für mehr Schiffe



Magdeburg plant einen millionenschweren Ausbau des Industriehafens. Für knapp 40 Millionen Euro soll die Anlage auf einer Länge von zwei Kilometern ausgebaut werden. Das Becken soll so unabhängig vom Wasserstand der Elbe auch von

großen Schiffen mit einem Tiefgang von 2,80 Metern angefahren werden können. Bei einem Teil des Hafens ist das schon jetzt der Fall. Das Projekt soll zu 90 Prozent gefördert werden - vorausgesetzt, die EU-Kommission stimmt zu. Foto: Uli Lücke

Schöner warten in Rothensee

Die Deutsche Bahn renoviert ihre Bahnsteige an zwei Haltepunkten im Norden Magdeburgs

Die Sanierung der beiden Bahnsteige in Rothensee läuft bereits seit mehreren Tagen. Am Eichenweiler will die Deutsche Bahn ab November den Haltepunkt instand setzen.

Von Stefan Harter

Rothensee • Pendler an der S-Bahn-Station haben die Umbauarbeiten längst mitbekommen. Wie bereits im Mai angekündigt, hat die Deutsche Bahn mit der Modernisierung der Bahnsteige begonnen. Auf Volksstimme-Nachfrage zählt Bahnsprecherin Erika Poschke-Frost die Maßnahmen auf, die dort derzeit umgesetzt werden. So wird auf Bahnsteig 1 der Belag komplett erneuert inklusive eines Blindenleitstreifens. Außerdem wird das Wartehäuschen saniert und die Zuwegung zum Bahnsteig verbessert. Auf Bahnsteig 2 wird das Wegesystem ergänzt und ebenfalls das Wetter-schutzhaus erneuert. Die Arbeiten sollen voraussichtlich noch bis kommenden Monat dauern, teilt sie weiter mit.



Am Bahnsteig in Rothensee laufen derzeit Sanierungsarbeiten.

Foto: Jennifer Lorbeer

Angekündigt worden war auch eine Sanierung am Haltepunkt Eichenweiler. Hier wird deutlich mehr Geld investiert: Während es an der Oebisfelder Straße in Rothensee gut 250 000

Euro sind, steckt die Bahn in die Bahnsteige am Schöppenstein mit 600 000 Euro mehr als doppelt so viel Geld. Auch dort werden die Bahnsteigbeläge erneuert und mit Blindenleit-

streifen ausgestattet sowie die Wartehallen saniert. Diese Arbeiten werden voraussichtlich erst im November und Dezember dieses Jahres ausgeführt, erklärt Erika Poschke-Frost.

Die beiden Haltepunkte werden unterschiedlich stark genutzt, wie Nadine Winter von der Nahverkehrsservicegesellschaft Sachsen-Anhalt (Nasa) auf Volksstimme-Anfra-

ge mitteilt. So werden in Rothensee im Schnitt täglich 100 Ein- und Aussteiger gezählt. An der Eichenweiler-Station nutzen hingegen gut 400 Pendler die S-Bahn pro Wochentag.

Die beiden Maßnahmen gehören zum Bahnhofsprogramm der Deutschen Bahn. In unmittelbarer Nähe der Landeshauptstadt ist noch der Haltepunkt Schönebeck-Frohse in diesem Jahr dabei. Dort wird u. a. auch eine Fußgängerüberführung erneuert.

Bereits saniert wurde in dem Programm der Bahnsteig der Station Sket-Industriepark. Dort sollen bis zum kommenden Jahr noch die Zugänge neu gestaltet werden. Am Haltepunkt Salbke ist zudem die Sanierung der Straßenüberführung geplant. Der Termin ist derzeit noch offen.

Die Finanzierung des Programms, das im Landesauftrag von der Nasa betreut wird, erfolgt zu annähernd gleichen Anteilen aus der gemeinsamen Rahmenvereinbarung zwischen dem Land Sachsen-Anhalt und der DB Station&Service AG. Die Vereinbarung gilt derzeit bis 2018.



Weg ins Glück durch einen Tunnel praller Feuerwehrschräuche

Wenn ein Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Rothensee zum Großeinsatz in den Bund der Ehe ausrückt, dann sind die Brandschützer aus Magdeburgs Norden sofort zur Stelle. So am Sonnabend, als sich Tobias Syllwasschy und Daniela von Müller im Standesamt in der Humboldtstraße das Jawort gaben. Nach der Trauung standen die

Kameraden mit einem Schlauchtunnel Spalier, das Brautpaar musste mit einer Nagelschere einen alten Schlauch durchschneiden und per Handpumpe einen Vogelhäuschenbrand löschen. Erst dann hatte das junge Eheglück auch den Segen der Rothenseer schnellen Einsatztruppe.

Foto: Peter Ließmann

Volksstimme, 20.07.2016, S. 19

Meldungen

Bootseinsatz sorgt für Verwirrung

Rothensee (ad) • Ein Bootseinsatz von Rettungskräften im Hafen in Rothensee hat am Dienstagmittag für Verwirrung gesorgt. Dabei handelte es sich nicht um einen Polizeieinsatz, sondern um eine kleine Übung, teilte die Feuerwehr der Volksstimme auf Anfrage mit.

40 Millionen Euro für Hafenwanne

Stadt plant Ausbau des Industriehafens und ganzjährige Anbindung an europäisches Kanalnetz

Die Stadt Magdeburg plant am Industriehafen ein Mammutprojekt. Mit Hilfe von Fördergeldern soll der Industriehafen wasserstandsunabhängig an das europäische Kanalnetz angeschlossen werden.

Von Alexander Dinger
Magdeburg • Sollte alles durchgehen, dann ist der komplette Industriehafen bald unabhängig vom Wasserstand anfahrbar. Zusammen mit der Niedrigwasserschleuse (siehe Grafik) entsteht eine sprichwörtliche Hafen-Wanne, die ganzjährig an das europäische Kanalnetz angebunden wäre.

Die Pläne liegen als Drucksache vor und sollen nach Beratung in den Ausschüssen im September-Stadtrat zur Abstimmung gestellt werden. Gibt der Stadtrat grünes Licht, gehen die Pläne unter anderen aus Wirtschaftsministerium und an das Bundesverkehrsministerium und die Europäische Kommission, die das Vorhaben erst noch genehmigen muss. Mit einer Entscheidung wird Ende 2016 gerechnet.

Vorgesehen ist etwa eine Sanierung der Schrägüter (Punkt 6). Mit dem Einbau einer Sohlsicherung (Punkt 1) und dem Herstellen einer Sohlsole, also dem Ausbaggern des Industriehafens (Punkt 6), soll eine ganzjährige Schifffahrt möglich sein (Tiefgang: 2,80 Meter).

Laut Beschlussvorlage kostet die komplette Baumaßnahme 39,77 Millionen Euro. Finanziert werden soll das über GRW-Fördermittel (Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur). In den Vorplanungen der Stadt wird mit einer 90-prozentigen Förderung kalkuliert. Die restlichen zehn Prozent der Summe soll die Magdeburger Hafen GmbH (MHG) tragen. „Sollte die Bau-

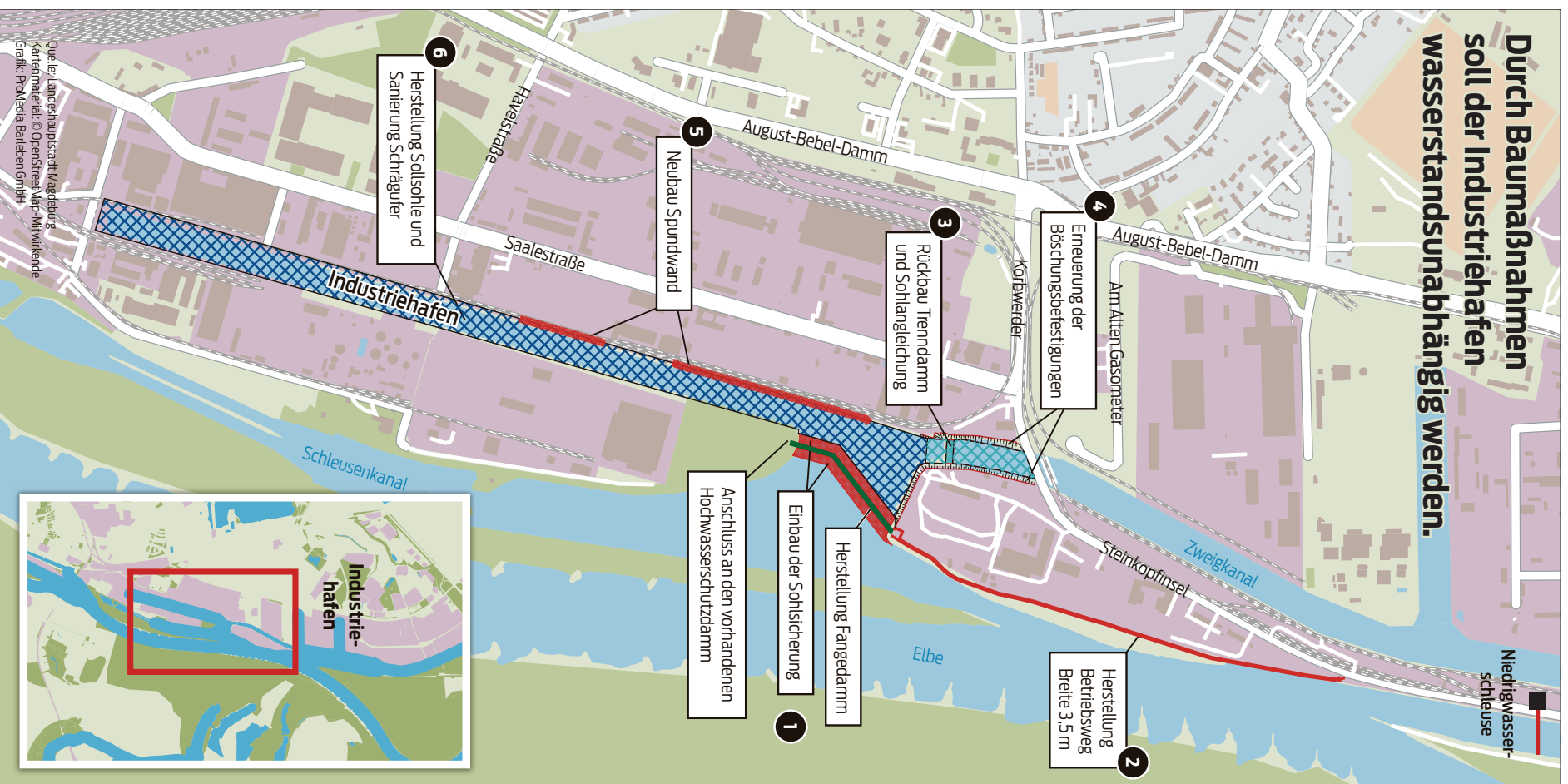
maßnahme umgesetzt werden, hoffen wir natürlich auch auf die Ansiedlung weiterer Firmen“, sagte Hafengeschäftsführer Karl-Heinz Ehrhardt der Volksstimme.

Insgesamt soll der Hafen auf einer Länge von zwei Kilometern ausgebaut werden. „Die Notwendigkeit des Ausbaus besteht darin, aufgrund des steigenden Bedarfs weiterhin die Hafendienste im erforderlichen Umfang erbringen zu können“, steht in der Drucksache. Heißt: Große Güterschiffe, die jetzt schon im oberen Teil des Hafens fahren können, sollen das auch bald im unteren Teil tun können. „Dadurch werden sich die Umschlagkapazitäten erweitern. Bereits die Deckung des derzeitigen Bedarfs ist durch die immer weiter zurückgehende Schifffahrt der Elbe durch Niedrigwasser, aber zum Teil auch Hochwasserspitzen gefährdet“, heißt es in der Vorlage.

Der Magdeburger Hafen konnte sein Umschlagsvolumen zuletzt steigern. Derzeit liegt es bei vier Millionen Tonnen (5,5 Millionen mit Hafenbahn) im Jahr. Damit ist Magdeburg der größte Binnenhafen Mitteleuropas und gehört zu den zehn größten Binnenhäfen in Deutschland überhaupt. Nach Hamburg ist es der zweitgrößte Binnenhafen im Einzugsgebiet der Elbe und an den Kanälen zwischen Hannover und Berlin.

Im Magdeburger Hafen werden trockene und flüssige Massengüter sowie Container und große Maschinen und Anlageeile umgeschlagen. Durch die Inbetriebnahme der Niedrigwasserschleuse 2013 sind Teile des Hafens, der Rothenseer Verbindungskanal, der Hanshafen, der Kanalhafen und der Zweigkanal bereits unabhängig vom Wasserstand der Elbe geworden. Die Anlage ist laut Stadt der einzige Binnenhafen an der Mittel- und Obereibe, der diesen Vorteil nutzen kann.

Durch Baumaßnahmen soll der Industriehafen wasserstandsunabhängig werden.



Zeiplan für geplante Baumaßnahme

Laut Drucksache für den Stadtrat sieht so der Zeiplan aus:
2016: Abschluss der Notifizierung. Heißt: Anmelden von Subventionen bei der Europäischen Kommission
2017: Erlangung von Baurecht. Schließung des öffentlich-rechtlichen Vertrages zwischen der Landeshaupstadt Magdeburg und der MHG zur Durchführung

des Vorhabens, Erstellen der Planungsunterlagen, Ausschreibung und Vergabe. Baubeginn der TP 1 (Fangedamm)
2018: Baubeginn der TP 2 und 3 (Kaianlagen, Sohlangleichung, Wirtschaftsweg)
2019: Ziehung des Trenndamms, Herrichten der Böschung und Fertigstellung des Gesamtprojektes

Quelle: Landeshauptstadt Magdeburg
Kartenmaterial: © OpenStreetMap-Mitwirkende
Grafik: ProMedia Barleben GmbH

Neue Hafenwanne soll auch dem Hochwasserschutz dienen

Europäische Kommission muss Vorhaben noch zustimmen / Bau wäre langersehnter Schutzwall für Industriegebiet

Von Alexander Dinger

Industriehafen • Die geplante 40-Millionen-Euro-Investition in den Industriehafen Magdeburg soll die Anlage ganzjährig schiffbar machen – unabhängig vom Wasserstand der Elbe. Neben der wirtschaftlichen Dimension für Magdeburg wäre der Bau auch ein wichtiger Eckpfeiler im Hochwasserschutz der Landeshauptstadt.

Denn der Damm, der gebaut werden müsste, um das Hafengelände zu einer sprichwörtlichen Wanne zu machen, würde an den vorhandenen Hochwasserschutzdamm im Industriehafen angeschlossen werden.

Bereits in der Vergangenheit gab es Pläne, im Schleusenkanal ein Sperrtor zu errichten. Das scheiterte damals am Geld, da Magdeburg die Kosten zum großen Teil hätte selber tragen müssen. Mit der Erschließung



So berichtete die Volksstimme über die Hafenpläne in ihrer Donnerstagsausgabe.

des Industriehafens und den möglichen Fördermillionen könnte man dieses Ziel nun auf Umwegen erreichen.

Doch ob die Fördermillionen für den Industriehafen auch

wirklich fließen, ist noch völlig unklar. Das sagte Hafen-Geschäftsführer Karl-Heinz Ehrhardt im Gespräch mit der Volksstimme. Denn noch müssen mehrere Genehmigungen



Mit der geplanten Investition sollen weitere Teile des Hafens ganzjährig schiffbar gemacht werden. Foto: Uli Lücke

eingeholt werden. Zuerst muss der Magdeburger Stadtrat den Plänen in seiner September-Sitzung zustimmen. Danach werden die Pläne dem sachsen-anhaltischen Wirtschafts-

und dem Bundesverkehrsministerium vorgelegt, das die Unterlagen wiederum an die Kommission weiterreicht. Erst wenn diese grünes Licht gibt (Notifizieren), dann könnten

die Fördermillionen fließen. Das sehe dann so aus, dass die Landeshauptstadt formal einen Fördermittelantrag bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt stellt. Auf Nachfrage der Volksstimme konnte man dort zu dem konkreten Vorhaben Industriehafen noch keine Angaben machen. Man warte hier auf eine Aussage aus dem Wirtschaftsministerium, sagte eine Sprecherin. In diesem Stadium der Planung ist das nichts Ungewöhnliches. Laut Zeitplan der Stadtverwaltung wird mit einem Abschluss der Notifizierung bis Ende 2016 gerechnet. Der komplette Bau soll durch die Magdeburger Hafengesellschaft (MHG) durchgeführt werden. Dazu soll ein öffentlich-rechtlicher Vertrag zwischen Stadt und MHG geschlossen werden. Dieser Vertrag befindet sich bereits in der Bearbeitung.

Volksstimme, 25.07.2016, S. 11

Darum muss die EU noch ihr OK geben

Warten auf grünes Licht aus Brüssel für Hafen-Millionen / Gespräche mit Landesinvestitionsbank

Von Alexander Dinger

Industriehafen • Der Industriehafen Magdeburg soll für knapp 40 Millionen Euro ausgebaut, aus europäischen Kanalnetz angeschlossen und ganzjährig schiffbar gemacht werden (Volksstimme berichtete), 90 Prozent der Investitionssumme soll aus einem Fördertopf fließen, was noch von der Europäischen Kommission genehmigt werden muss.

Im Fachjargon nennt man diesen Prozess „Notifizierung“ – ein hochoffizielles und kompliziertes Verfahren. Denn nach EU-Recht sind Beihilfen vor ihrer Vergabe bei der Kommission anzumelden. In Brüssel wird dann entschieden, ob diese Beihilfe erlaubt wird – oder eben nicht. Vereinfacht gesagt soll so verhindert werden, dass es zu Wettbewerbsverzerrungen innerhalb der EU kommt. In den Beihilferahmenbedingungen der EU ist explizit festgelegt, dass speziell Investitionen in Häfen anzuzeigen (zu notifizieren) und zu genehmigen sind.

Die Mittel sollen über die GRW-Infrastrukturförderung, der sogenannten Gemeinshaufsaufgabe zur „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ fließen. Gesteuert wird dieses Programm von der Landesinvestitionsbank Sachsen-Anhalt. Der Hafen Magdeburg hat zwar aktuell noch keinen Antrag bei der Investitionsbank eingereicht, wie eine Sprecherin der Volksstimme bestätigte. Es würden aber bereits Beratungsgespräche stattfinden.



Der Industriehafen soll ausgebaut werden. Bis zu 40 Millionen Euro Fördergeld sollen fließen – vorausgesetzt die Europäische Kommission stimmt zu. Foto: Uli Lücke

Die erforderlichen Unterlagen werden von der Investitionsbank zusammengestellt, in ein EDV-System eingepflegt und an das Bundesverkehrsministerium geschickt. Nach dortiger Prüfung gehen die Unterlagen dann weiter an die EU und diese genehmigt die in den Unterlagen beantragte Beihilfe nach Prüfung oder auch nicht oder nicht in voller Antragshöhe.

„Ein zwingender Automatismus zur dann folgenden Gewährung von GRW-Mitteln besteht nicht – da wird eine Ermessensentscheidung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haus-

haltsmittel getroffen“, heißt es aus der Landesinvestitionsbank. Eine Entscheidung darüber soll bis Ende 2016 fallen.

Insgesamt soll der Hafen auf einer Länge von zwei Kilometern ausgebaut werden. „Die Notwendigkeit besteht darin, aufgrund des steigenden Bedarfs weiterhin die Hafendienstleistungen im erforderlichen Umfang erbringen zu können“, steht in der Drucksache, die im September-Stadtrat zur Abstimmung gestellt werden soll. Heißt: Große Güterschiffe, die jetzt schon im oberen Teil des Hafens fahren können, sollen

das auch bald im unteren Teil tun können. Dadurch werden sich die Umschlagskapazitäten erweitern. Bereits die Deckung des derzeitigen Bedarfs ist durch die immer weiter zurückgehende Schiffbarkeit der Elbe durch Niedrigwasser, aber zum Teil auch Hochwasserspitzen, gefährdet.

Vorgesehen ist etwa eine Sanierung der Schrägüfer. Mit dem Einbau einer Sohl Sicherung und dem Herstellen einer Sollsohle, also dem Ausbaggern des Industriehafens, soll eine ganzjährige Schiffbarkeit dann möglich sein (Tiefgang: 2,80 Meter).

Volksstimme, 28.07.2016, S. 2

Seemine in

Rothensee gefunden

Rothensee (vs) • Bei Bauarbeiten am Rothenseer Verbindungskanal haben Arbeiter eine Seemine aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden. Das teilte die Polizei mit. Der Kampfmitelbeseitigungsdienst rückte an und fand heraus, dass die Mine keinen Zünder hatte und somit fast harmlos war. Nachdem einige Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden waren, wurde die Mine abtransportiert. Eine Gefahr für die Bevölkerung bestand zu keiner Zeit, so die Polizei. Seeminen werden im Wasser gegen Schiffe und U-Boote eingesetzt. Häufig werden die Minen aus Nord- und Ostsee geborgen.

Volksstimme, 28.07.2016, S. 15

Bagger stößt auf Seemine

Rothensee (ad) • Bei Bauarbeiten ist Mittwochnmittag eine Seemine aus dem Zweiten Weltkrieg im Rothenseer Verbindungskanal aus dem Wasser gehoben worden. Die Arbeiten wurden daraufhin unterbrochen und der Kampfmittelbeseitigungsdienst alarmiert. Der konnte Entwarnung geben, da die Mine keinen Zünder mehr hat. Die Mine wurde zur Entsorgung abtransportiert. „Eine Gefahr für die Bevölkerung hat nicht bestanden“, sagte ein Polizeisprecher.



Die Seemine hatte keinen Zünder mehr. Foto: Polizei

Volksstimme, 28.07.2016, S. 18

Meldungen

Hochwasserschutz in der Havelstraße

Rothensee (rtr) • Vom 1. bis 12. August ist die Havelstraße ab der Kreuzung Saalestraße in Richtung August-Bebel-Damm gesperrt. Wie die Stadtverwaltung weiter mitteilte, werden dort im Rahmen des Hochwasserschutzes Kanalschächte mit speziellen Schiebern ausgestattet. Die Umleitung erfolgt über den August-Bebel-Damm.

Radwegbau beginnt im September

Neue Trasse an der Schrote zwischen Mittagstraße und Schöppensteg

Am 5. September soll der seit langem geplante Bau des Schroteradweges zwischen Mittagstraße und Schöppensteg beginnen. Darüber informierte Magdeburgs Baubeigeordneter Dieter Scheidemann in dieser Woche.

Von Robert Richter

Neue Neustadt • Derzeit zieht sich ein Trampelpfad auf der Westseite der Schrote entlang des Bachlaufs. Das soll sich in den nächsten Monaten ändern. Vom 5. September an soll aus dem Trampelpfad zwischen der Mittagstraße und dem Schöppensteg (Länge: etwa ein Kilometer) ein 2,50 Meter breiter Radweg werden. Ziel ist, diesen Weg als Teilstück des Magdeburger Schroteradweges „verkehrssicher, barrierefrei und attraktiv“ auszubauen, wie Baubeigeordneter Dieter Scheidemann in einer öffentlichen Informationsvorlage für den Stadtrat erklärt.

Am 15. November soll die neue Verbindung in der Neustadt fertig sein und das unbeschwerte Radeln, Laufen und Spazieren abseits der Hauptver-



An der Schrote in Neustadt wird ab September ein Radweg gebaut. Foto: Richter

kehrsachsen möglich machen. So lässt sich künftig auch der Neustädter See mit seinem gerade fertiggestellten Rundweg erreichen.

Pläne für den Ausbau des Schroteradweges in Neustadt gibt es seit Jahren. Der Stadtrat beschloss bereits dieses Vorhaben, für das rund 450 000 Euro veranschlagt wurden, als Teil des sogenannten Integrierten Handlungskonzeptes für Alte und Neue Neustadt. Im Vorfeld der Bauarbeiten waren zudem im vergangenen Februar Bäume an der Schrote gefällt worden.



Der Schroteradweg, der ab Mittagstraße entlang der Schrote gebaut werden soll, führt Richtung Norden u. a. zum Neustädter See.